

jede Brigade, jeden Meisterabschnitt, jede Schicht und Abteilung in jedem Monat um einen Tag vorfristig erfüllt wird, um durch einen kontinuierlichen Produktionsausstoss zu helfen, eine gute, geregelte Versorgung der Bevölkerung zu sichern.

4) Im innerbetrieblichen Wettbewerb durch breite Anwendung von Neuerermethoden, Beteiligung an der Rationalisatoren- und Erfinderbewegung, durch höchste Ausnutzung und Verbesserung der Produktionstechnik für eine ständige Senkung des Aufwandes an Arbeitszeit für die Herstellung unserer Produkte zu kämpfen, weil die Durchführung des neuen Kurses die rasche Steigerung der Arbeitsproduktivität die entscheidende Aufgabe ist.

5.) Im innerbetrieblichen Wettbewerb darum zu kämpfen, Spinnerei- und Webereierzeugnisse von erster Qualität zu produzieren, weil wir wissen, dass die Bevölkerung im neuen Kurs Waren von höchster Qualität fordert und wir selbst nur Waren bester Qualität kaufen wollen.

6) Im innerbetrieblichen Wettbewerb vor allem durch die Einsparung von Energie-, Roh- und Hilfsstoffen mittels Eröffnung von persönlichen Konten die Selbstkosten gegenüber der Planaufgabe um 0,3 Prozent mehr zu senken, weil wir wünschen, dass die Politik der Preissenkung konsequent fortgesetzt wird und nur durch uns Arbeiter, Angestellte und Ingenieure mittels ständiger Senkung der Selbstkosten die Voraussetzungen für weitere Preissenkungen geschaffen werden können.

7) Einen ständigen Kampf zur Hebung und weiteren Festigung der Arbeitsdisziplin und gegen Bummelanten für die restlose Ausnutzung der Arbeitszeit zu führen.

8) Zum Schutze des Volkseigentums äusserste Wachsamkeit gegenüber Agenten und Saboteuren zu entfalten, um unseren Betrieb, unseren Staat der Arbeiter und Bauern zu sichern, durch den sorgfältigen Umgang mit dem sozialistischen Eigentum dieses zu sichern, zu erhalten und zu mehren.

Quelle: „Tribüne“ vom 15. Januar 1954.

Nicht einmal Jugendliche bleiben von dieser Mehrarbeit verschont.

«■ DOKUMENT 96
(SOWJETZONE DEUTSCHLANDS)

Nach der Unterzeichnung des Betriebskollektivvertrages überbrachten drei Delegationen (von der Lehrwerkstatt, Verwaltung und Brikettfabrik 5) herzliche Glückwünsche und überreichten der Konferenz folgende Verpflichtungen der Lehrwerkstatt:

Die Lehrlinge der Braunkohlenwerke Friedenswacht verpflichten sich, anlässlich der Unterzeichnung des Kollektivvertrages weitere freiwillige 699 Stunden für den Aufbau unserer Hauptstadt Berlin zu leisten. Weiterhin sind wir bereit, an einem Sondereinsatz in Berlin teilzunehmen.

Quelle: „Brücke“, Betriebszeitung für die Belegschaft des Braunkohlewerkes Friedenswacht, Nr. 11 vom 29. Juli 1952.